



Diebstähle in der Weihnachtszeit: Geldmangel als Ursache, Tendenz steigend

Foto: Semotan

„Jetzt auch schon mit Messern“

Warenhaus-Detektive und die G'schichten vom vorweihnachtlichen „Fladern“

Oliver Tanzer

Wien – Der Mann mit dem Titel Berufsdetektiv legt Wert auf das, was er kann und wie man es nennt. „Berufsdetektiv“ und nichts anders, „an Privatdetektiv gibt's net, net bei uns“. Dafür gibt's Diebe, und „die werden immer mehr“. „Noch mehr im nächsten Jahr, wenn die Sowjetbürger Reisefreiheit kriegen“ – man versteht ja schließlich sein Geschäft. Dazwischen liegt Weihnachten und „Hochbetrieb“ – auch ohne Sowjetbürger.

Die „Hausnummern“: 2100 Ladendiebstähle passieren im

Monatsdurchschnitt, 2730 Ladendiebe sind es im Dezember – oder „eine Steigerungsrate von 30 Prozent“. Das Problem: „Sie werden immer gewalttätiger. Jetzt auch schon mit Messern.“ Einziges Fallbeispiel: Ein Detektiv-Gehilfe stellte einen Ladendieb, der war deshalb „sauer“ und lauerte seinem Überwinder nach Dienstschluß mit einem Messer in der Hand auf. Es folgte keine Körperverletzung, dafür eine Festnahme.

Warum die Steigerung im Dezember? „Die Leut haben kein Geld für d' Geschenke“. Manchmal trifft das auch auf Wirte zu – etwa: Da will sich

einer für sein Weihnachtsgeschäft mit Spirituosen einkunden und schickt einen „Profidieb“ mit einem Zetterl „einkaufen“. Die NATO-Jacke vollgestopft mit Whisky wird der Mann gestellt und verhaftet. Der Wirt auch – wegen Hehlelei.

Was wichtig ist: „Laden-Detektive haben Verständnis für die, die sie aufdecken. Die meisten Gestellten sind schließlich Kinder“, den größten Anteil stellen die 14jährigen. Angezeigt werden sie nur selten – wenn zum Beispiel „der kleine Maxi erwischt wird und der Detektiv sagt, das werd' ich deinem Vater sagen, und der kleine Maxi sagt, könnt's eh, mein Vater hat mich ja fladern g'schickt.“ Manchmal, versichert der Detektiv könnte einem da wirklich die Hand ausrutschen – gegen den Vater.

Die „Lieben“: die Obdachlosen. Einen hätt' er einmal gekriegt mit einer Flasche Schnaps. Stellen den Kerl, rein ins Büro, raus mit dem Kerl – ohne die Flasche. Kerl läßt Detektiv Detektiv sein – und nimmt sich die nächste Flasche – Verhaftung. Die „Schlimmen“: Kaufhausange-

stellte, -direktoren und Lieferanten, die geschätzt zwei von vier Milliarden Diebstahlschaden anrichten. Der Detektiv zieht seine eigenen Schlüsse: „Jede zweite Verkäuferin, die wir erwischen, hat Schulden bei einem Versandhaus.“